

## Von Disney, Wölfen und Stillen Liedern: Kult-Pianistin Hélène Grimaud im Gespräch

Von Uwe Mitsching 2.5.2023, 14:59 Uhr

**Los Angeles** - Sie ist Französin, geboren in Aix-en-Provence, tritt viel in Europa auf, hat bis letztes Jahr in New York City gelebt, aber ihr letztes USA-Konzert Mitte April war in Los Angeles: internationaler ist ein Leben wie das der Pianistin Hélène Grimaud kaum vorstellbar.

Beim Interview freute sie sich besonders noch auf diesen Auftritt in LA, wo sie neuerdings auch lebt. "Why not?", kontert sie die Frage, warum sie nach Kalifornien umgezogen sei, und schiebt nach, dass sie dort in der Walt-Disney-Hall downtown LA besonders gerne spielt. Das Publikum ("mixed") sei dort "very vibrant", eine "dedicated audience". Das übrigens liebt sie auch an Nürnberg, wo sie bei den "Meisterkonzerten" am 7. Mai 2023 in der Meistersingerhalle auftritt: sicher, wie die Grimaud nach vielen Gastspielen hier meint, nicht ein Konzertsaal mit der besten vorstellbaren Akustik für Klavier solo.

Aber wenn sie etwas an Nürnberg mag, dann sei es die Altstadt ("absolutely beautiful"), die sie immer wieder in eine andere Zeit zurückversetzt, diese vertraute Halle und das Publikum, das sie liebt und von dem sie geliebt werde. Sicher auch mit ihrem neuen Programm, das sie in der New Yorker Carnegie Hall, in LA und jetzt eben auf einer Europatournee spielt, die am 2. Mai in Münchens Isarphilharmonie beginnt und am 3. Juni in Paris endet: überall mit Beethoven, Brahms, Bach/Busoni.

### Wolfschutzprojekt

Wer nichts von Hélène Grimaud als Pianistin weiß, der weiß meistens etwas von ihrem "wolf-conservation-project". Das gibt es seit 1999, war geradezu Grimauds Marketing Label. Viel wurde darüber geschrieben, auch von ihr selbst: und heute, so erzählt sie, ist das Projekt eine gute Stunde nördlich von New York City, sehr viel größer geworden, habe immer mehr Facetten bekommen und wird von "passioned people" geführt.

Von New Yorks Central Station fährt sie oft mit dem Zug dorthin, nach Westchester County, und erläutert einem gerne, was die Situation an Amerikas Ostküste von der heftigen Diskussion in Deutschland unterscheidet. Denn dort gibt es viel "open land", eine Art riesigen Park mit streng limitiertem Zugang, mit Hütehunden – "man kann die Wölfe nicht einfach allein lassen". Wenn die dann ausgewildert werden, gehören sie, so Grimaud, zu den "engineers of diversity", die die natürliche Vielfalt verteidigen. Schließlich fühle auch sie sich mit ihrem Projekt für alle Lebewesen verantwortlich – "egal wie angenehm es sei, wenn man mit ihnen zusammenlebt".

## Sylwestrow persönlich kennengelernt

Auch ein anderes Thema ist für Mrs Grimaud aktuell und zwanzig Jahre alt zugleich: Ihre neueste CD (2022) heißt "Silent Song", und von ihr begleitet singt der deutsch-rumänische Bariton Konstantin Krimmel die "Stillen Lieder" des ukrainischen Komponisten Walentyn Sylwestrow. Letzten Sommer hatten beide die um die Jahrtausendwende entstandenen Lieder vorgestellt, all die Zeit über war Hélène Grimaud von diesem Zyklus begeistert gewesen, jetzt hat sie in Berlin den achtzigjährigen Sylwestrow persönlich kennengelernt. Und man fragt sie natürlich, warum sie bei soviel Begeisterung die "Stillen Lieder" oder Solo-Klavierwerke des führenden ukrainischen Komponisten nicht bei ihrer aktuellen Tournee vorstellt.

Aber dazu hätte man eine längst geplante Tournee und ihr Programm für 2023 völlig umschmeißen und zwei schon volle Terminkalender unter einen Hut bringen müssen – auch "Krimmel" ist ein Name, der in der Konzert- und Opernwelt sehr präsent ist: gerade eben bei einer Uraufführung der Bayerischen Staatsoper oder in der Münchner Neuinszenierung von "Cosi fan tutte". Aber nächstes Jahr wird Sylwestrow auf Grimauds Agenda stehen, auch wenn diesbezügliche Gespräche mit Münchner Orchestern eher eine skeptische Reaktion hervorgerufen hätten.

Und so wird jetzt auch in Nürnberg viel "Romantik" zu hören sein. Das sei eine ganze andere Welt: "powerful, high expressive like Free Jazz, emotional", sagt die Grimaud, und von einer extremen Ausdruckskraft. Das ist für sie wichtig: Ihre Programme sollen "extremely touching" sein für sie und ihr Publikum. Und der späte Brahms (opp. 116, 117) hätte geradezu einen "hypnotic effect" und würde die menschliche Seele berühren.

Da vermittelt sie im Interview den Eindruck einer überaus gebildeten Künstlerin, die auch mit Literatur aufgewachsen ist und drei Bücher geschrieben hat, die fließend Novalis zitieren kann: Romantik sei "eine weitere Welt als man denkt". Genauso "different" seien auch die Wege, die man für die Erde beschreiten könne: jeder aus seinen persönlichen Entscheidungen heraus. Und wenn sie viel von den USA nach Europa fliegt und zurück, dann tut sie's, "weil Kultur eben geteilt werden muss" und weil sie während ihrer Tournee dann mit dem Zug fährt: München, Freiburg, Mannheim, Nürnberg, Regensburg – alles kein Problem.

---

**Hélène Grimaud** live am 7. Mai 2023 in der Meistersingerhalle Nürnberg. Karten telefonisch unter (0911) 216-2777 (Servicezeiten: Mo bis Fr 7 – 17 Uhr/Sa 7 – 12 Uhr), vor Ort in den Geschäftsstellen des Verlages oder [unter diesem Link](#).